

André Jacob, L'année 1255 à Nardò d'après une note du Scorialensis R I 18, QFIAB 58 (1978) S. 615–623. – Eine Notiz in der im Titel genannten griechischen Hs. der Bibliothek des Escorial meldet, daß die apulische Stadt Nardò (südwestl. Lecce) von den Truppen der Städte Brindisi, Lecce, Otranto, Oria und Gallipoli zerstört worden sei. Der moderne Editor dieser Notiz, A. Guillou, datierte dieses Ereignis auf 1045. Demgegenüber liest Jacob 1255 und ordnet die Notiz ein zu diesem Jahr, in dem sich die genannten Städte gegen Manfred empört und das staufertreue Nardò erobert hatten.

H. M. S.

Bernard F. Reilly, On Getting to be a Bishop in León-Castile: The „Emperor“ Alfonso VII and the Post-Gregorian Church, Studies in Medieval and Renaissance History N. S. 1 (1978) S. 35–68, untersucht die Wahl von 44 Bischöfen in der Regierungszeit Alfons' VII. (1126–1157). Die Bischöfe kamen zumeist aus den Domkapiteln, kaum noch aus dem monastischen Bereich; der starke Einfluß des Königs zeigt sich u. a. an der großen Zahl der aus fremden Diözesen kommenden Bischöfe.

W. S.

Peter Linehan, Proctors Representing Spanish Interests at the Papal Court, 1216–1303, Archivum Historiae Pontificiae 17 (1979) S. 69–123, veröffentlicht die Namen der für Spanien tätigen Prokuratoren und die von ihnen verwendeten Symbole, die in päpstlichen Originalurkunden spanischer Archive vorkommen. Einen Höhepunkt der Beziehungen zwischen der Kurie und Spanien bildete die Zeit von Honorius III. bis Clemens IV. (1216–1268).

D. J.

Marilyn Stokstad, Santiago de Compostela in the Age of the Great Pilgrimages (The Centers of Civilization Series) Norman 1978, University of Oklahoma Press, 177 S., \$ 6. – Dieses Büchlein einer amerikanischen Kunsthistorikerin über den neben Rom und Jerusalem wichtigsten Pilgerort im MA, ohne Anmerkungen und ohne den Anspruch höherer Belehrung, jedoch quellennah geschrieben, will nicht mehr sein als eine einführende Beschreibung der Stadt im 12. Jh. für Kunsthistoriker, Mediävisten und „armchair travelers“. Rückgrat der Darstellung sind die beiden Hauptquellen zur Geschichte der Stadt im 12. Jh., der Pilgerführer des Codex Calixtinus und die Historia Compostelana, beide um 1140 entstanden. Unzutreffend ist die Behauptung der Verfasserin, Erzbischof Pedro Suarez (1173–1206) habe das Jubiläum eingeführt, welches noch heute immer dann gefeiert wird, wenn das Jakobsfest auf einen Sonntag fällt. B. Schimmelpfennig hat jüngst wahrscheinlich gemacht, daß dieses Jubiläum in Konkurrenz mit Rom erst am Anfang des 14. Jh. aufgekommen ist (s. die folgende Anzeige).

Ludwig Schmutge

Bernhard Schimmelpfennig, Die Anfänge des Heiligen Jahres von Santiago de Compostela im Mittelalter, Journal of Medieval History 4 (1978) S. 285–306, erweist das angebliche Privileg Papst Alexanders III. vom 25. Juni 1179 für ein Jubeljahr *modo et forma, quo romana ecclesia habet* in Santiago für eine Fälschung um ca. 1500, motiviert durch den Konkurrenzdruck Roms als Pilgerstadt und die gestiegene Bedeutung der Ablässe im Pilgerwesen.

H. S.